

bungen aus den Jahren 1382–1385 im Mirakelbuch von Den Bosch, die sich auf Rettung aus Seenot beziehen und konkrete Aussagen über Schiffe, Besatzung, Ladung und Routen machen, die Bedeutung dieser Quellengattung für eine detailliertere Kenntnis der Seefahrt der Zeit. Für den September 1383 kann er einen bisher unbekannten Beleg für eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Holländern und Dänen nahe Schonen bei Dragör beibringen. – Jeroen BENDERS, Die Verschriftlichung der Stadtverwaltung in Deventer und Zutphen im Spiegel ihrer Beziehungen zur Hanse (S. 363–377), belegt anhand von Beispielen aus der Zeit um 1440/50 die Aussagekraft städtischer gerichtlicher Register zu Reichweite, Warenspektrum und finanziellem Umfang von Handelsgeschäften einzelner Bürger und plädiert für eine systematische Durchsicht dieser Quellengruppe. – Den Band schließt ein Orts- und Personennamenverzeichnis ab, in dem die Seitenzahlen jedoch versehentlich um jeweils zehn zu hoch angegeben wurden.

Ulrike Hohensee

Jörg K. HOENSCH, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit. 1368–1437, München 1996, Beck, 652 S., ISBN 3-406-411193, DEM 86. – Das vorzüglich ausgestattete Buch ist eine wissenschaftlich fundierte, wohlgelungene Kaiserbiographie. Sigismund von Luxemburg, der seit 1387 in Ungarn, seit 1410/11 im römisch-deutschen Reich und seit 1420 zumindest nominell auch in Böhmen regierte, war eine wahrhaft europäische Herrschergestalt; sein Itinerar erstreckte sich vom Schwarzen Meer bis England und von Aragon bis Polen. Nach einem Einleitungskapitel über „Zeit und Raum“ (S. 13–31), das die Grundlinien der europäischen Geschichte im späten 14. und frühen 15. Jh. absteckt, verfolgt der Vf. seinen Protagonisten in 17 Kapiteln von der Prager Kindheit „im goldenen Käfig“ bis zu seinem Ableben auf der Znaimer Burg, wo der Kaiser, nachdem er noch selbst den Ablauf der eigenen Totenfeier geregelt hatte, am 9. Dezember 1437 verstarb. Die drei abschließenden Kapitel handeln über die „Mitarbeiter und Freunde“ des Kaisers (S. 465–488) sowie über den „Menschen“ (S. 482–502) und den „Herrscher“ (S. 503–525) Sigismund. Besonders hervorzuheben ist die „Bibliographie raisonnée“, die einen souveränen Überblick zur Sigismund-Forschung seit 1945 bietet und vor allem auch die schwer zugängliche slawischsprachige und ungarische Literatur entsprechend würdigt. Der Vf. schildert detailliert und anschaulich Persönlichkeit und Herrschaftspraxis des letzten Luxemburger Kaisers auf dem römisch-deutschen Thron, den ein „geradezu überwältigender politischer Ideenreichtum“ und ein „außerordentliches Verhandlungsgeschick“ (S. 524) auszeichneten, und der es zudem vorzüglich verstand, seine Herrscherauftritte glanzvoll zu inszenieren. Sigismunds schon von den Zeitgenossen beobachtete Sprunghaftigkeit wird dabei keineswegs geleugnet, kann aber nicht selten als Folge eines politischen Pragmatismus gedeutet werden. Die kenntnisreiche und umsichtige Darstellung ist eine solide Basis für künftige Forschungen.

C. M.

Ansgar FRENKEN, Nürnberg, König Sigmund und das Reich. Die städtischen Ratsgesandten Sebolt Pfintzing und Petrus Volkmer in der Reichspolitik, Jb. für fränkische Landesforschung 58 (1998) S. 97–165, 1 Anlage, hebt die besondere Stellung der Nürnberger Räte am Hof des Luxemburgers hervor, die sie in der